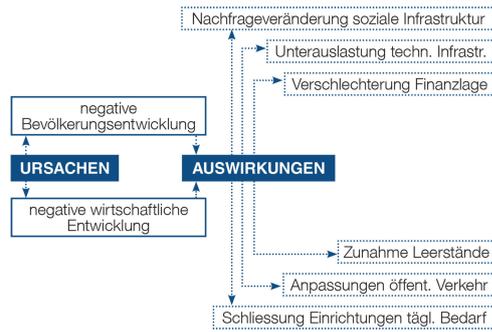




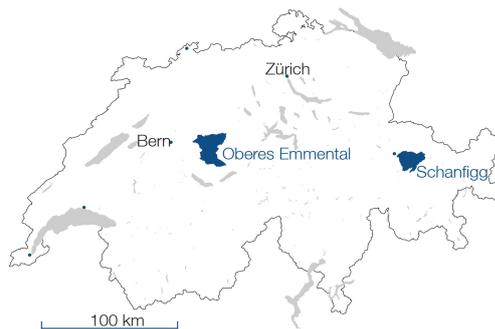
Mirjam Strahm

Diplomand	Mirjam Strahm
Examinator	Prof. Dr. Dirk Engelke
Experte	--
Themengebiet	Public Planning

Handlungsansätze zur Entwicklung von Potenzialräumen in der Schweiz

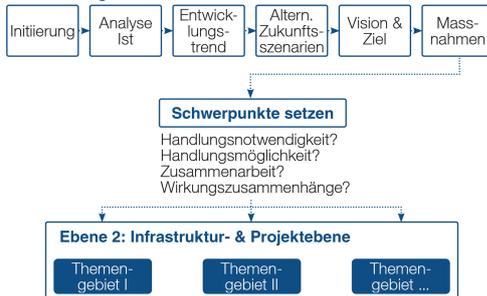


Übersicht Ursachen und Auswirkungen Entwicklung Potenzialräume



Regionen Oberes Emmental und Schanfigg

Ebene 1: Regionale Ebene



Übersicht Prozessphasen

Ausgangslage: In der Schweiz sind die Städte und Agglomerationen die Wachstumsmotoren von Wirtschaft und Bevölkerung. Im Gegensatz dazu nimmt die Leistungsfähigkeit von ländlichen Regionen ab, was einen Bedeutungsverlust zur Folge hat. Dementsprechend ist in einigen Räumen eine rückläufige Bevölkerungsentwicklung und eine Abnahme der wirtschaftlichen Dynamik festzustellen. Dadurch entsteht der Bedarf, die Infrastrukturen auf die sich wandelnde Nachfrage anzupassen. Trotzdem sind in diesen Regionen immer noch Potenziale vorhanden, die es zu nutzen gilt. Regionen mit den beschriebenen Eigenschaften und den daraus resultierenden Entwicklungsmöglichkeiten werden Potenzialräume genannt.

Ziel der Arbeit: In dieser Projektarbeit werden Handlungsansätze für Potenzialräume aufgezeigt, um auf den dargestellten Wandel zu reagieren. Es stellt sich die Frage, wie die Entwicklung der Regionen und Gemeinden gesteuert werden kann und wie die Raumplanung diesen Prozess beeinflussen kann.

Ergebnis: In den untersuchten Regionen Oberes Emmental und Schanfigg sind ortsgebundene und ortsungebundene Potenziale vorhanden. Im Oberen Emmental besteht ein Potenzial für naturnahe, industriell geprägte Unternehmen, in Schanfigg ein Potenzial für naturnahen Tourismus oder Wohnen. In beiden Regionen sollten ortsungebundene Dienstleistungen gefördert werden. Um die regionale Wertschöpfung zu fördern und die Infrastrukturanlagen an den sich verändernden Bedarf anzupassen, sollen die vorhandenen Potenziale genutzt werden. Anhand von konkreten Entwicklungszielen erfolgt eine klare Positionierung der Region sowie eine Priorisierung der Mittel. Die Entwicklung wird mit Hilfe eines Prozessleitfadens systematisch auf regionaler, kommunaler sowie auf infrastruktureller Ebene gesteuert. Während der verschiedenen Prozessphasen sollen kompetente und von der Bevölkerung legitimierte Personen eine aktive Rolle wahrnehmen. Beteiligte können Vertretende des Kantons, der Regionen, der Gemeinden, öffentliche und halböffentliche Institutionen, Fachpersonen sowie Unternehmen oder Privatpersonen sein. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit fördert themenübergreifendes Denken, stärkt die Akzeptanz bei den Betroffenen und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Beteiligten. Die Raumplanung kann die Entwicklungsrichtung von Potenzialräumen durch den Erlass von gesetzlichen Einschränkungen im Rahmen der Richtplanung beeinflussen. Zudem kann sich die Raumplanung in der Rolle des Fachexperten oder des Koordinators in den Planungsprozess einbringen.